

AUF DEN SPUREN DES WIESELS IN LA PUNT

Welches Tier hat seine Pfotenabdrücke im Spurentunnel hinterlassen? Ein Mauswiesel oder ein Hermelin? Das wollen die Kinder der Primarschule La Punt-Chamues-ch herausfinden. Darum machen sie beim Projekt Wilde Nachbarn mit.

Manchmal haben wir Glück und sehen ein Tier vorbeihuschen – manchmal warten wir lange und sehen gar kein Tier. Das kann einem so gehen, wenn man Wiesel beobachten möchte. Sie sind flink, scheu, recht klein und eines dieser Wieselarten, das Hermelin, passt je nach Jahreszeit sein Fell so an, dass es immer gut getarnt ist. Wie können wir also wissen, ob es Hermeline und Mauswiesel in der Umgebung gibt? Das wollte auch die Schule in La Punt-Chamues-ch wissen.

Hilfreiche Spurentunnel

Wenn man die Tiere nicht sieht, können Spurentunnel helfen. Die Tiere laufen durch einen Tunnel, in dessen Mitte liegt ein Tintenkissen, die Pfoten der Tiere benetzen sich mit Tinte und hinterlassen auf einem Papier, das auf beiden Seiten des Kissens angebracht ist, ihre Spuren. Spurentunnel sind hilfreich für den Nachweis von kleinen und mittelgrossen Säugetieren wie Mauswiesel und Hermelin, aber auch von Mäusen, Igel, Siebenschläfer und Eichhörnchen.

MELDEN SIE IHRE BEOBACHTUNGEN IM ENGADIN UND IM VAL MÜSTAIR!

Werden auch Sie Teil unseres Forschungsprojektes! Begeben Sie sich auf Spurensuche oder schauen Sie einfach, was sich in Ihrem Garten oder in Ihrer Umgebung zeigt. Wenn Sie Wildtiere beobachten, können Sie diese auf der Internetplattform melden. Dort finden Sie auch vielfältige Informationen zu den Tieren und Tipps, wie sie diese fördern und schützen können.

<https://engadina-val-muestair.wildernachbarn.ch/>



Vorbereitung eines Spurentunnels.

Zehn Spurentunnel stellten die Kinder der Primarschule La Punt-Chamuesch gemeinsam mit dem WWF-Schulteam im September auf. Gemeinsam überlegten wir, wo so ein kleines Wiesel gerne laufen würde. Am liebsten versteckt, sonst wird es Beute von grossen Raubvögeln. Also stellten wir die Spurentunnel in der Verlängerung einer Mauer, am Waldrand, in eine ungemähte Wiese auf. Die Kinder konnten sich gut in ein Wiesel hineinversetzen und sagen, wo sie gerne laufen, jagen und leben würden. Mit grossem Eifer lernten sie an diesem Tag noch mehr zu diesen Tieren, vor allem zum Mauswiesel, dem kleineren unserer Wieselarten.

Bis zu den Herbstferien betreuten die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse gemeinsam mit ihren Lehrpersonen die Spurentunnel. Sie entnahmen einmal wöchentlich die Spurenblätter und werteten diese mit Hilfe von Spurenschablonen aus. Viele Spuren wurden gesichtet, die Begeisterung war gross: «Und schon wieder haben wir kleine, feine Spu-

ren gefunden. Anhand der Schablonen gehen wir davon aus, dass es sich um ein Mauswiesel handelt!» schreibt uns der Lehrer Nicola Rogantini. Für die Schlusserwertung werden die Spuren noch von Fachleuten beurteilt.

«Wilde Nachbarn» im Oberengadin

Mit diesem «Wieseltag» in La Punt ist auch das Projekt «Wilde Nachbarn» im Oberengadin gestartet. Der WWF Graubünden ist neu Projektträger von «Wilde Nachbarn Engadin/Val Müstair». Wilde Nachbarn? Damit sind alle Wildtiere gemeint, die unsere Siedlungsräume als unsere direkten Nachbarn bevölkern. Über ihr Vorkommen und ihre Verbreitung in der Nähe der Menschen ist oft nur wenig bekannt. Das Projekt Wilde Nachbarn hat es sich zum Ziel gesetzt, diese Wissenslücken mit Hilfe der Bevölkerung zu schliessen. ■

Kirsten Dittrich